



## Slavien.

Das k. k. slavisches Gubernium hat die erledigte erste Rathsstelle bei dem Laibacher Stadtmagistrate dem k. k. Gubernial-Conzipisten in Laibach, Johann Guttmann, verliehen. Laibach am 24. September 1847.

## Wien.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliessung vom 18. September d. J. dem Adjuncten der k. k. fleyermärkischen Kammer-Procuratur, Dr. August Friedrich Fossil, den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst taxfrei zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König von Preussen haben Sr. kais. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer, Vice-Könige des lombardisch-venetianischen Königreiches, die Decoration des schwarzen Adler-Ordens zu verleihen, und Se. kais. Hoheit haben mit allerhöchster Genehmigung Sr. k. k. apostol. Majestät diese Ordens-Verleihung anzunehmen geruhet.

Die „Wiener Zeitung“ vom 30. September berichtet Folgendes: In Folge allerhöchster Entschliessung vom 18. November 1846 ist eine eigene außerordentliche Credits-Casse mit der Bestimmung eröffnet worden, mit den ihr besonders zugewiesenen Geldmitteln Actien bestimmter inländischer, bereits concessionirter, auf die Erweiterung und Benützung der neueren Communicationsmittel berechneten Gesellschafts-Unternehmungen, zu Preisen, welche ihrem wahren Werthe entsprechen, im geeigneten Wege anzukaufen.

Der Zweck dieser Anstalt war, den damals aus bekannten Ursachen in Zahlungsverlegenheit gerathenen Besitzern solcher Actien zu Hilfe zu kommen, um dadurch dem nahen Ausbruche zahlreicher Fallimente zu begegnen, den gedrückten Geldmarkt neu zu beleben, und in den Geldumlauf Ordnung und Regelmäßigkeit zurückzuführen.

Dieser Zweck war, wiewohl mit einem beträchtlichen Geltaufwande, in wenig Monaten vollständig erreicht; seither ist aber, in Folge der kargen Ernten der letztverflossenen zwei Jahre, der fortwährend ganz ungemessenen, den Eisenbahnen und Speculationen mit den Actien derselben zugewendeten Summen, und der daraus auf allen großen Handelsplätzen Europas entstandenen Bedrängnisse, eine neue, noch stärkere Crisis in den Geldmärkten hereingebrochen.

Die Staatsverwaltung fand sich daher in ihrer Sorgfalt für das Wohl aller Classen ihrer Unterthanen bestimmt,

den Besitzern der den Bahn-Unternehmungen zugewendeten Capitalien noch einmal hilfreiche Hand zu bieten. — Sie hat auf dieses Ziel durch die Aufwendung großartiger Mittel kräftigst hingewirkt, und sieht jetzt, wo mehr als die Hälfte des Betrages der zur Einslösung berufenen Actien dem allgemeinen Verkehre entzogen und senach der Geldmarkt mit kräftigen Mitteln versehen ist, den Zeitpunkt als gekommen an, in welchem dem in dieser Richtung vom Staate dem Privat-Credite geleisteten Beistande Einhalt gethan werden kann.

Aus diesen Betrachtungen haben Se. Majestät mit allerhöchster Entschliessung vom 29. September 1847 anzuordnen geruhet, daß die Operationen der außerordentlichen Credits-Casse eingestellt werden.

Kürzlich wurde in die Kirche zu Hernals bei Wien eingebrochen. Man entdeckte jedoch sogleich diesen Vorfall und überzeugte sich, daß der Dieb noch nicht entwischt sey. Bei Durchsuchung der Kirchenräume zeigte sich eine Spur, daß Jener sich auf den Dachboden geflüchtet habe, wo man ihn jedoch nicht vorfand. Nun wurde die Kirche von Wachen umstellt und am Morgen eine neuerliche Durchsuchung vorgenommen, wobei man den Dieb in seinem Versteck in dem Thurme auffand. Man erkannte in dem sofort Verhafteten ein Individuum, das schon zweimal daselbst einen Kirchenraub begangen hatte. — Vor einigen Tagen zersprang der Dampfkessel der Reserver-Locomotive „Schönbrunn“ auf der Wasserstation nächst dem Wien-Sloggnitzer Bahnhofe, ohne daß bisher die Veranlassung ermittelt werden konnte. Die Explosion, wodurch zum Glück Niemand beschädigt wurde, war so stark, daß einige der zerschmetterten Bestandtheile mehrere tausend Schritte weit geschleudert wurden, und selbst in den, nächst der Mahleinsdorfer Linie gelegenen Häusern Fensterscheiben zersprangen.

## Ungarn.

Pesth, 17. Sept. Auf dem Landungsplatze der Wiener Dampfboote zieht gegenwärtig ein seltener Gast die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich; eine colossale Hercules-Statue, nämlich aus Bronze, 8 Fuß hoch und über 20 Ctr. schwer, die für die Hercules-Bäder Mehadia's bestimmt ist, wo sie dem Vernehmen nach den Brunnnen eines öffentlichen Plazes zieren wird, soll hier auf ein unteres Dampfboot überladen werden. Hr. Joseph Glanz aus Wien, aus dessen rühmlich bekannter Gießerei diese, wie schon viele andere monumentale Werke, hervorgegangen, ist gleichzeitig hier eingetroffen, um den Transport und

die Aufstellung des meisterhaften Standbildes in Mehadia persönlich zu überwachen, und hat, den dringenden Bitten mehrerer hiesigen Kunstfreunde nachgebend, dasselbe hier enthüllt aufstellen lassen.

Am 22. September wurde die sterbliche Hülle des verstorbenen Reichsprimas und Erzbischofs von Grán, Joseph von Kopacsy, in den erzbischöflichen, durch weiland den Fürst-Primas von Rudnay gegründeten Katakomben feierlichst bestattet.

### Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, 22. Sept. Venedig jubelt noch immer in festlichen Tagen und schwärmerischen Nächten. Jedes ankommende Dampfschiff, jeder Eisenbahnzug bringt neue Fremde zu der bereits zahllosen Menge derselben. Die Dogenstadt beherbergt am heutigen Tage über 35,000 Gäste. Die Gelehrten und Ungelehrten dieser unerhörten Fremdenmenge sind alle gleich unterhaltungsfüchtig, und der frohsinnige Venezianer kann ihre Lust nicht sehen, ohne herzlichen Antheil daran zu nehmen. Er führt den Reigen, und zeigt seinen Gästen, wie man sich in seinem schönen Hause trefflich unterhalten könne. Fünf Theater mit den besten Leistungen stehen geöffnet und fassen kaum die Menge, die ungeduldig der Abendstunde entgegensteht. Am 19. versammelte der herrliche Pallast des Grafen Giovanelli, des Präsidenten der Gelehrten, fünfhundert Gäste in den geschmackvoll decorirten Räumen, und vorgestern lockte das Gondelweitsfahren viertausend Gondeln und Barken um die Mittagstunde auf den großen Canal, wo der Aufwand und die geschmackvolle Fierde der Boote alles bisher Gesehene übertraf. Gestern trugen die Dampfwagen einige Tausende zum Blumenfeste im botanischen Garten von Padua, und für die heute Abends statthabende Redoute können keine Billete mehr ausgegeben werden. Wer Venedig, seinen Marcusplatz und seine Lagunen in diesen Tagen gesehen und ihre Reize genossen, wer die Stimmung des Volkes, die sorglose Munterkeit zu bemerken Gelegenheit gehabt hat, der muß wohl lächeln, wenn er die Artikel aus Frankreich, England, dem Kirchenstaat und Toscana über Venedig liest.

### Großherzogthum Toscana.

Die »Gazzetta di Firenze« vom 17. September berichtet von großen Ueberschwemmungen, welche der in der ersten Hälfte dieses Monats auf mehreren Puncten des Landes in Strömen gefallene Regen zur Folge gehabt hat.

Die Ebene von Arezzo ist ganz unter Wasser gewesen, so daß die Ueberschwemmung sich bis zu den Stadtmauern erstreckte. Der Vingone riß alle die darüber führenden kleineren Brücken hinweg, bedeckte die Wiesen mit Steingerölle und bedrohte selbst die Existenz der Kirche von Pieve di Bagnoro. Auch der am entgegengesetzten Ufer befindliche Gersone hat vielen Schaden angerichtet.

Durch den Bruch der Dämme des Celone und des Foenna ist das Gebiet von Castiglione fiorentino und Asi-

nalunga ganz unter Wasser gekommen. Weiter abwärts hat die Umbra alle Ebenen überzogen und einen Theil der Chaussee nach Siena zerstört. Noch größer sind die Verheerungen im Bezirke von Sieur.

Der Strom Lanzo hatte schon einige Tage vorher fünf Brücken auf den öffentlichen Chausseen zerstört; auch die Maremma schwellt zu einer bedeutenden Höhe an.

Es gereicht übrigens unter so vielen Unfällen zum Troste, daß kein Menschenleben dabei zu Grunde gegangen ist.

### L u c c a.

Die »Gazzetta Privilegiata di Lucca« vom 15. September enthält nachstehende Bekanntmachung: »Im Namen Sr. königl. Hoheit, Carl Ludwigs von Bourbon, Infanten von Spanien etc. etc., Herzogs von Lucca, macht der Präsident des herzoglichen Staatsraths bekannt, daß, nachdem Sr. königl. Hoheit sich wegen Ihrer Gesundheit für einige Zeit von den Regierungssorgen ausruhen wollen, Höchstselben durch verehrliche Erdonnanz aus Massa Ducale vom 12. d. M. geruht haben, dem herzoglichen Staatsrath die angemessenen Vollmachten zu ertheilen, nicht bloß für das, was die gewöhnlichen Staatsangelegenheiten und die Leitung aller Geschäfte betrifft, sondern auch, um die in dem so erfreulichen Motuproprio vom 1. d. M. angekündigten und verheißenen Reformen durchzuführen. — Das Publicum wird in dieser höchsten Entschliebung einen neuen Beweis der wohlmeinenden väterlichen Absichten Sr. königl. Hoheit für das Beste Seiner geliebtesten Unterthanen finden. Lucca, 15. September 1847. A. Mazzarosa.«

Sr. königl. Hoheit der Herzog von Lucca ist nach Modena abgereist.

### P r e u ß e n.

Oderberg, 15. September. Schon wieder wälzen sich die verheerenden Wasserfluthen von Schlesiens Gebirgen den Oderstrom herab, um alle von der Oder berührten Niederungen abermals unter Wasser zu setzen. Es ist dieß die dritte Ueberschwemmung in diesem Sommer außer dem Frühlings-Hochwasser. Das Wasser wächst bereits täglich 5 Zoll und bestätigt die erhaltene Hiobspost aus Schlessen nur zu sehr. Der Verlust der Grundbesitzer ist nun, nachdem auch die Nachmahd verloren ist, ungeheuer. Oderberg allein verliert auf seinen 5000 Morgen etwa 50.000 Thlr., und das ganze niedere Bruch, welches über 100.000 Morgen zählt, dürfte in diesem Jahre ziemlich eine Million verlieren.

### D e u t s c h l a n d.

Die »Leipz. Ztg.« schreibt aus der Ober-Lausitz: »Zu den erfreulichen Ereignissen in der hiesigen Provinz, und namentlich in den durch den dießjährigen Nothstand hart bedrängt gewesenen Weeberdörfern gehört unstreitig die am 20. September in Neu-Ebersbach erfolgte Grundsteinlegung zur ersten Gemeinde-Wäckerei in sächsischen Dörfern. Es geschah dieß mit einer wahrhaft ergreifenden Feierlichkeit, und die Gemeinde gab dadurch den Beweis, daß sie

den großen Nutzen eines solchen zeitgemäßen und dringend notwendigen Establishments richtig und practisch aufgefaßt hatte.«

### Frankreich.

Paris, 21. Sept. Der Unfug mit den kleinen Bomben oder Höllemaschinen, die man in die Straßen wirft, und die zerspringen, wenn Jemand darauf tritt, dauert noch immer fort. Selten vergeht ein Tag, wo man nicht von dergleichen Explosionen hört, die bis jetzt, was einem wahren Wunder gleicht, glücklicherweise noch Niemand ernstlich verletzt haben. Vor einigen Tagen hatte ein Journal angekündigt, die Polizei sey endlich der Werkstätte auf die Spur gekommen, wo diese Höllemaschinen verfertigt werden; allein diese Angabe, wie wünschenswerth auch im allgemeinen Interesse ihre Bestätigung wäre, erweist sich als voreilig. Das feuchte Wetter der letzten Tage hat wohl dazu beigetragen, daß bei einigen dieser Bomben die Explosionen nur unvollkommen erfolgte, obwohl man an dem Dachte noch den brennenden Funken fand, der das Losgehen herbeigeführt hatte. Vor einigen Tagen sind drei Individuen verhaftet worden, gegen welche unbestimmter Verdacht sich erhoben hatte, an der Verfertigung dieser Bomben theilhaftig zu seyn. Allein die bei ihnen vorgenommenen Hausdurchsuchungen ergaben durchaus nichts, das ihre Schuld und Strafbarkeit begründet hätte, und sie sind deshalb bereits wieder in Freiheit gesetzt. Inzwischen ist gestern Abends im Garten des Palais-Royal etwa um 9 Uhr abermals eine solche Explosion erfolgt, in Folge welcher in einem Augenblicke eine Masse von Menschen um den schnell herbeigeeilten Municipalgardisten sich sammelte, der die Bruchstücke der kleinen Bombe auftrug, um sie dem Polizeicommissär des Quartiers zu überbringen. Auch bei diesem Anlasse ist glücklich genug Niemand verletzt worden.

Das „Journ. des Débats“ vom 21. Sept. vertheilt die Ernennung des Herzogs von Nemours zum General-Gouverneur von Algier gegen die Angriffe der Oppositions-Presse. Zuerst sey die Stellung als General-Gouverneur (denn von der Würde eines Vice-Königs ist bis jetzt nicht die Rede) seinem bisherigen militärischen Range als General-Lieutenant vollkommen angemessen; dann sey der Herzog aber, als Prinz, in den Augen der Araber mehr als ein General-Lieutenant. Die Söhne der Wüste hätten eine ganz besondere Verehrung für die Abstammlinge der Herrscher, die Auserwählten Gottes, und so würde der Herzog als Sohn des „Sultans von Frankreich“ einen ganz besonderen Zauber auf die Eingebornen ausüben. Ueberdies sey er als Administrator der bürgerlichen Bevölkerung willkommen, als General, der bereits in Algier seine Proben abgelegt habe, von der Armee geliebt, und mache vermöge seiner ausnahmsweisen Stellung alle bisherige Rivalität unter den Generalen unmöglich. Lamoricière, Bedeau, Chagnarnier und Cavagnac würden unter dem Prinzen commandiren. In Algier werde daher die Ernennung des Prinzen von allen Classen mit

Freude begrüßt und nur in Frankreich erhebe man Bedenken und Schwierigkeiten.

Paris, 22. Sept. Der heutige „Moniteur“ enthält die königliche Ordonnanz vom 19. d. M., kraft deren der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Guizot, an die Stelle des Marschalls Soult, dessen Dimission angenommen worden, zum Präsidenten des Ministerconseils ernannt wird.

Der „Moniteur“ enthält ferner folgenden Artikel: „Der König, welcher die Dienste, die der Marschall Soult ihm geleistet, und die treue Anhänglichkeit, von der er ihm so viele Beweise gegeben hat, stets in dankbarem Andenken bewahren wird, hat nur mit tiefem Leidwesen die Entlassung von seinen Functionen als Präsident des Ministerconseils angenommen, um die er ihn in einem Schreiben voll Würde und Patriotismus gebeten hat, dessen Inhalt wir nachstehend mittheilen: „Soultberg (Tarn), 15. September 1847. Sire! Ich war im Dienste meines Vaterlandes vor dreundscheszig Jahren, als die alte Monarchie noch bestand, vor dem ersten Schimmer unserer nationalen Revolution. Soldat der Republik und Feldherr des Kaisers, habe ich ohne Unterlaß an jenem ungeheuren Kampfe für die Unabhängigkeit, die Freiheit und den Ruhm Frankreichs Theil genommen, und gehörte zu jenen, die ihn bis zum letzten Tage fortgesetzt haben. Ew. Majestät haben zu glauben geruht, daß meine Dienste dem neuen und nicht minder patriotischen Kampfe, zu dem Gott und Frankreich Sie berufen haben, für die Befestigung unserer constitutionellen Ordnung zu bestehen, nützlich seyn könnten; ich danke Ew. Majestät dafür. Es ist die Ehre meines Lebens, daß mein Name solcher Gestalt einen Platz bei den kriegerischen und friedlichen Arbeiten einnimmt, welche den Triumph unserer großen Sache gesichert haben. Das Vertrauen Ew. Majestät hielt mich aufrecht bei den letzten Diensten, die ich zu leisten mich bemühte. Meine Hingebung an Ew. Majestät und an Frankreich kennt keine Schranken; aber ich fühle, daß meine Kräfte mich verlassen. Mögen Ew. Majestät mir, am Ziele meiner ruhmvollen Laufbahn angelangt, gestatten, die noch übrige Zeit meines Lebens in Ruhe zuzubringen. Ich habe Ihnen, Sire, die Thätigkeit meiner letzten Jahre gewidmet; erlauben Sie mir, von meinen alten Diensten auszuruhen und die Bitte um meine Entlassung von der Präsidentschaft des Conseils, womit Ew. Majestät mich zu bekleiden geruhten, an den Stufen des Thrones niederzulegen. Ich werde diese Ruhe im Schooße jener allgemeinen Sicherheit genießen, welche die starke Weisheit Ew. Majestät Frankreich und allen denen, die ihm gebient haben und selbes lieben, bereitet hat; mein Dank für die Güte Ew. Majestät, meine Wünsche für Ihr Wohl und für das Wohl Ihrer erlauchten Familie werden mich bis zum letzten Tage meines Lebens in diesem Ruhestand begleiten; sie werden stets der unerschütterlichen Ewigkeit und der tiefen Ehrfurcht gleichen, mit denen ich die Ehre habe zu

seyn, Ew. Majestät unterthänigster und gehorsamster Diener, Marshall Soult.«

Nach der „Gacette de France“ soll im Cabinettsrath die Bildung eines Lagers von 40.000 Mann am Fuß der Pyrenäen beschlossen worden seyn. Louis Philippe soll gewünscht haben, daß dieß Beobachtungscorps bis auf 30.000 gebracht werde, aber finanzielle Rücksichten hätten für die geringere Zahl entschieden.

Paris, den 15. Sept. Marshall Sebastiani weilt noch in seinem Hotel in der Rue du Faubourg St. Honoré, und befindet sich so wohl, als es sein hohes Alter und das große Familienunglück, das ihn getroffen, erlauben. Er soll befohlen haben, das Zimmer, worin seine Tochter ermordet worden, ganz in seinem Zustand zu lassen, aber zuzumauern. Der Familienrath hat ihn zum Vormund seiner Enkel ernannt. Es heißt, er wolle mit denselben nach Italien gehen.

Paris, 24. September. Die älteste der noch unverheiratheten Töchter der ermordeten Herzogin von Praslin, welche ihrem Großvater, dem Marshall Sebastiani, entgegengeereist war, ist gefährlich erkrankt. Die Angabe, daß die Mutter des Herzogs von Praslin noch ohne Kenntniß von dem Verbrechen und der Selbstvergiftung ihres Sohnes sey, ist ungegründet. Sie hat vielmehr Alles, was sich auf jene sie so nahe berührenden schrecklichen Ereignisse bezieht, von ihren Angehörigen nach und nach erfahren.

### Marocco.

In einem Schreiben aus Melilla in dem „Heraldo“ heißt es: Abd-el-Kader hat sich entschlossen, dem Kaiser von Marocco in der Richtung von Fez entgegenzuziehen, da dieser nicht vorrücken will und Briefe von des Emirs Agenten dahin lauteten, daß sich alles zu seinen Gunsten gestalten sollte. In der Nähe von Fez wurde aber Abd-el-Kader von einer seinen Streikräften weit überlegenen Truppenmacht unter dem Befehle von Abderchaman's Sohn angegriffen, und es kam zu einem blutigen Gefechte, in welchem der Oberst Azar blieb. Abd-el-Kader mußte sich in die Gegend von Melilla zurückziehen, um seine Truppen rasten zu lassen, und die Einwohner von Maruca und Beni-sidel zu züchtigen, weil sie sich gegen den Bestiegen auflehnten, ihm seine Pferde raubten, seine Frauen mißhandelten und die Soldaten, unter deren Obhut letztere gestellt waren, niedergemacht hatten. Abd-el-Kader will, trotz seiner Niederlage, den Marsch abermals versuchen. Am 1. September erschien vor Melilla eine englische Fregatte mit einem Lord und einem arabischen Dolmetsch an Bord. Sie erklärte dem interimistischen Gouverneur, daß sie mit Abd-el-Kader in Verbindung treten und demselben ein Schreiben zustellen wollte; wie es scheint, hat ihnen der Gouverneur den Einlaß versagt, und der Capitän der Fregatte darauf erklärt, er werde deshalb bei sei-

nem Gesandten Beschwerde führen. Der Gouverneur soll darauf Instructionen verlangt haben.

### Spanien.

Der „Heraldo“ bestätigt das Gerücht, daß die Regierung den bestimmten Befehl an die Gränzen geschickt habe, dem General Espartero nicht zu gestatten, den spanischen Boden zu betreten. Als Grund für diese Maßregel wird angeführt, bei der Ernennung Espartero's zum Senator sey zugleich bestimmt worden, daß er nicht vor Ablauf einiger Monate nach Spanien solle zurückkehren dürfen, und zudem soll die Regierung befürchten, daß ihm von der Einwohnerschaft von Madrid ein großer Empfang bereitet werden würde. In einem Schreiben aus London, welches der „Heraldo“ veröffentlicht, wird übrigens versichert, Espartero habe häufig auf das Bestimmteste erklärt, er werde nie in Folge einer Amnestie nach Spanien zurückkehren, wofern ihm nicht förmliche Genugthuung ertheilt würde für das Unrecht, welches man ihm zugefügt, als man ihn zum Verräther am Vaterlande erklärt.

### Portugal.

Englische Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 9. September. Costa Cabral, der nach Möglichkeit intrigirt, hat sich zum Mittelpunkt der Cartistenpartei gemacht, und hofft das jetzige Ministerium in Wäde zu stürzen. Aus Angola traurige Nachrichten über das Schicksal des Grafen Bomfim und seiner Leidensgenossen.

### Amerika.

Boston, 20. August. So wie vor ungefähr 20 Jahren die Homöopathie aus Deutschland, so hat sich nun auch seit einigen Jahren die Wasserheilkunde aus Schweden nach den vereinigten Staaten übergesiedelt, und es sind bereits mehrere Wasserheilanstalten nach dem Muster der Priesnitzer in Gräfenberg angelegt worden. Unter diesen gebührt wohl vorzüglich diejenige genannt zu werden, welche ein Deutscher, Dr. Robert Wesselhöft, Bruder des als homöopathischer Arzt hier und in der ganzen Umgegend in größter Achtung stehenden Wilhelm Wesselhöft, in Brattleborough (Staat Vermont), angelegt hat und die jetzt bereits 120 Gäste zählt, welche dort ihre Genesung erwarten. Dr. Wesselhöft hat seine Anstalt großartig eingerichtet, und sie kann ihm vielleicht 30 — 40.000 Doll. kosten. Die Gebäude sind von einem geschickten New-Yorker Architekten, Eduard Sälzer aus Eisenach, aufgeführt worden. Das Wasser ist vortrefflich, es quillt aus Granit- und Marmorbrüchen hervor und ist sehr kalt; dessenungeachtet wird es von manchen Personen, welche sonst das Wasser nicht gut vertragen können, in größeren Quantitäten ohne allen Nachtheil getrunken. Die Cur kostet 10 Doll. pr. Woche, und da die Kost sehr einfach ist, muß der Unternehmer einen bedeutenden Gewinn haben.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Brot-, Fleisch- und Flecksiederwaren-Tariff in der Stadt Laibach für den Monat October 1847.

Gattung der Feilschaft	Gewicht   Preis				Gattung der Feilschaft	Gewicht   Preis				
	des Gebäckes					der Fleischgattung				
	U.	Lth.	Qly.	Scz.		U.	Lth.	Qly.	Scz.	
<b>B r o t .</b>					<b>Kindfleisch ohne Zuwage</b>	1	—	—	8 1/2	
Mundsemmel . . . . .	—	2	—	1/2	<b>Flecksieder-Waren unterstehen keiner Sazung.</b>					
Ordin. Semmel . . . . .	—	4	—	1	Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hievon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnißmäßig zuzuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schweinfleisch u. dgl. zu bedienen.					
Weizen-Brot.	aus Mund-	—	12	—	3	Wer immer eine Feilschaft nicht nach dem tarmäßigen Preis, Gewicht, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch die Tare vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden Gesetzen unnachlässig bestraft werden. In welcher Hinsicht auch das kaufende Publikum aufgefordert wird, für die in dieser Tabelle enthaltenen Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Sazung ausweist, zu bezahlen; jede Ueberhaltung und Bevortheilung aber, welche sich ein Gewerbsmann gegen die Sazung erlauben sollte, sogleich dem Magistrate zur gefehlichen Bestrafung anzuzeigen.				
	aus ordin.	—	18	—	3					
Kocken-Brot	a. 1/4 Weiz-	—	26	—	3					
	zen- u. 3/4	—	20	—	6					
Oblaßbrot aus Nach-	wehsteig, vulgo Sor-	—	—	—	—	—	—	—	—	
										schütz genannt

### Cours vom 1. October 1847.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. in (G.M.)	105
detto . . . . . 2 1/2 „ (in G.M.)	55 1/4
Darl. mit Berl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	303 3/4
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 pCt. (in G.M.)	55
Obligat. der allgem. und Unzar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	55
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberk. Amtes	54 1/2
Bank-Actien pr. Stück 1613 1/2 in G. M.	—
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1567 1/2 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	604 fl. in G. M.

### Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 2. October 1847.

#### Marktpreise.

Ein Wiener Megen	Weizen	5 fl.	33	kr.
—	Kukuruz	—	—	—
—	Halbfrucht	—	—	—
—	Korn	4	25 1/4	—
—	Gerste	2	43	—
—	Hirse	2	58	—
—	Heiden	3	8 1/4	—
—	Hafer	1	45 3/4	—

(3. Laib. Zeit. Nr. 119 v. 5. October 1847.)

### Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 2. October 1847.

Fr. Baronin von Mostiz Wallwiz, sammt 3 Eöhnen; — Hr. Domenik Stedile, Handelsmann; — Hr. Adolph Pinkas, Dr. der Rechte; — Hr. Paul. Balogh, Dr. der Medicin; — Hr. Carl Krichauff, Kammerath, — u. Hr. Gottlieb Walter, Rentier; alle 6 von Triest nach Wien. — Vicomtesse Achbrock, sammt Dienerschaft, von Wien nach Triest. — Hr. Ludwig von Borböck, Handelsmann, nach Graf. — Hr. Hermann Leuchz, Handlungsreisender, von Triest nach Salzburg. — Hr. Georg Morisy, Handelsmann, von Triest nach Sissek.

Am 3. Fr. Gräfin von Bobrowsky, Gutsbesizerin; — Hr. Johann von Volza, k. k. Staatsraths-Official; — Hr. Carl von Wiesenfeld, — Hr. Anton Bonamici, — u. Hr. Franz Bevetta, alle 3 k. k. Professoren; — Hr. Georg Graf von Teleky, — u. Hr. Simon Bajda, beide Bergacademiker; — Hr. Thomas Dabcevic, Schiffscapitan; — Hr. Anton Marolani, Handelsmann, — u. Hr. Hector Bellou, Rechtsgelahrter; alle 10 von Triest nach Wien. — Hr. Victor Ruard, Rad und Hammergewerk, nach Wien. — Hr. Klemens Freiherr von Zahlburg, Gutsbesizer, von Marburg nach Triest. — Hr. Ludwig Ritter von Landsberg, Professor der Musik, von Wien nach Rom. — Hr. Franz Edler von Kothhorn, Realitätenbesizer, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Joseph Mayer, Zuckerfabrikdirector; — Hr. Ludwig Kochel, Handelsmann; — Hr. Dr. Peter Pellegrini, — u. Hr. Cajetan Tesla; beide Besizer, u. alle 4 von Triest nach

Graf. — Hr. Carl Junius, Dr. der Medicin und k. russ. Staatsrath; — Hr. Graf de la Gardie, esthländischer Edelmann; — Hr. Anton Lombardi, Dr. der Medicin; — Hr. Constantin von Brauneck, — u. Hr. Wilhelm Berkmann; beide Particuliers; — Hr. Johann Lamberti, Handelsmann, — u. Hr. Peter Sartorio, Besizer; alle 7 von Wien nach Triest.

3. 1722. (1)

### Haus = Verkauf.

Das in der Vorstadt Hühnerdorf sub Nr. 10, knapp am Zusammenflusse der Carlstädter und Sonneggger Straße gelegene, im Jahre 1835 ganz neu aufgebaute geräumige Haus, welches zu jeder Unternehmung bestens sich eignet, wird aus freier Hand verkauft. Kauflustige wollen das Nähere im Hause Nr. 43, am alten Markte, erfragen.

3. 1720. (1)

### Wohnungs = Veränderung.

Dr. Rautschitsch, Hof- und Gerichtsadvocat, k. k. öffentlicher Notar, Mitglied der illyrischen Sparcasse, Ehrencurator der mit der ersten österreichischen Sparcasse vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt, hat die Wohnung im Dr. Ruß'schen Hause Nr. 209, im 2. Stocke, in der Herrngasse bezogen.

3. 1740. (1)

### Gasthof = Anzeige.

Das schon durch viele Jahre bestandene Gast- und Einkehrhaus „zum Lamm“ in Pettau hat der Gefertigte durch einen Zubau bedeutend vergrößert und solid hergestellt, daß er veranlaßt ist, sich den Herren P. T. Reisenden mit der Versicherung zu empfehlen, jedem Wunsche zu entsprechen.

Auch ist für schnelle Beförderung der P. T. Reisenden nach allen Richtungen bestens gesorgt.

**Franz Portner.**

3. 1695. (3)

Bei dem unterzeichneten Haus- und Realitäten-Besizer sind mehrere 100 Pelzlinge von Birnen und Aepfeln, von den edelsten Gattungen, um die billigsten Preise zu haben. Da nun die Zeit, solche zu verpflanzen, vorhanden ist, so empfiehlt er sich um eine reichliche Abnahme derselben.

Dieselben sind 3- bis 4jährig.

**Valentin Novak,**  
wohnhaft in Trojana, im Bezirk  
Egg ob Podpeisch.

3. 1738. (1)

### Wohlfeile Unterhaltungs-Bibliothek.

à Band mit Kupfer nur 30 kr. C. M.

Bei

**J. Stöckholzer v. Hirschfeld** in Wien und Leipzig erschien so eben, und ist bei **Ign. Alois Edlen v. Kleinmayr** in Laibach und bei **Paternolli** in Görz zu haben:

### Bibliothek

wohlfeiler Unterhaltungsschriften für alle Stände. 7. — 12. Bd. Jeder Band mit Titelfupfer à 30 kr. C. M.

Inhalt des 7. — 12. Bandes. VII. und VIII. Bd.

Der schwarze Jan v. Tachau,

oder

die Räuberhöhle bei Falkenan.

2 Bde. IX. Bd. Ademar v. Rauchenstein, oder das Blutbad im Helenenthale.

X. Bd. Die Taboriten vor Brünn.

XI. und XII. Bd. Die räthselhafte Alte, oder die Todtenhöhle bei Sivering.  
2 Bände.

Jeder Roman ist auch einzeln à Band 30 kr. C. M. zu haben.

(Werden fortgesetzt.)

### Vermischte Verlautbarungen.

3. 1718. (1)

Nr. 3545.

E b i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Anton Klopschitsch von Prevoje, unter Vertretung seines Vaters Johann Klopschitsch, die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung des für die Elisabeth Foidiga ob des Darlehens pr. 300 fl. seit 24. April 1800 auf der, dem Gute Kreuzberg sub Reat. Nr. 15, Sag. Buch pag. 28, dienstbaren Ganzhube intabulirten Schuldbriefes ddo. 4. April 1800, angebracht, worüber zur Verhandlung dieser Rechtsache die Tagung auf den 24. December d. J. Vormittag 9 Uhr mit dem Anhang des S. 29 allg. G. D. anberaumt worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten und deren Rechtsnachfolger diesem Gerichte nicht bekannt ist, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten den Gregor Jglitsch von Prevoje zum Curator ad actum bestellt, dessen die Beklagten mit dem Anhang verständigt werden, daß sie zur anberaumten Tagung so gewiß zu erscheinen, oder bis hin dem bestellten Curator oder einem andern Vertreter ihre Rechtsbehelfe zu ihrer Verteidigung so gewiß mitzuthellen haben, widrigens sie sich die Folgen ihrer Verabsäumung selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreuzberg am 24. September 1847.